



MITTHEILUNGEN

des bisher unter dem Protectorate weil. Sr. kais. und königl. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen **Erzherzog Rudolf**
gestandenen

ornithologischen Vereines in Wien.

Blätter für Vogelkunde, Vogelschutz, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.

Redigirt von **DR. FRIEDRICH K. KNAUER.**

Nr. 25.

Wien, den 7. Juli 1889.

XIII. Jahrgang.

☛ Nachdruck unserer Artikel untersagt. ☛

Zur Ornis des Rauriser und Gasteiner Thales im Herzogthume Salzburg.

Von **Josef Talsky.**

(Schluss.)

Gar seltsam nimmt sich in dieser naturwüchsigen Abgeschlossenheit die von Rauris zum Kolmbause führende Telephonleitung aus. Sie liefert im Vereine mit der im Hause eingerichteten electrischen Belenchtung ein glänzendes Zeugniß von der Unternehmungslust Ignaz Rojacher's, des Besitzers von Kolm-Saigurn und der höher oben, unterhalb des Sonnblicks befindlichen Goldgruben. Herr Rojacher scheint sich auch für Vögel zu interessiren, was aus dem Umstande zu schliessen ist, dass in dem von ihm eingerichteten Speisezimmer ausser einigen Birkhahnspielen und zahlreichen Gamskriekeln, drei Staare und eine Dorngrasmücke, auf Baumschwämmen aufgestellt, zur Decorirung der Wände angebracht sind.

Auf die Anfrage, woher die genannten Vögel stammen und wer sie ausgestopft hat, erhielt ich von Rojacher die Auskunft, dass die Staare vor etwa 2 bis 3 Jahren im Monate December, bei strenger Kälte, in der Nähe der Ansiedlung erschienen wären. Zwei davon wurden erfroren aufgefunden; der dritte lebte noch, ging aber, als man ihn in's Haus brachte, zu Grunde. Die Grasmücke soll gleichfalls in der Nähe von Kolm zu Stande gebracht worden sein. Was das Präpariren der Findlinge anbelangt, so blieb man nicht lange in Verlegenheit. Man liess die vernunglückten Irrlinge einfach an der Luft trocknen und stellte sie dann mittelst Drähten auf. Diese allerdings sehr bequeme und billige Präparierungsmethode dürfte sich wohl nur in Kolm-Saigurn oder an einem anderen Platze von gleicher Seehöhe, wo es keine Schaben, Motten und dergleichen Balgverderber gibt, bewähren; hätte Herr Rojacher seine Präparate beispielsweise nur in Rauris aufgestellt, so wären sie wahrscheinlich schon längst davon geflogen, d. h. jede ihrer Federn für sich.

Im weiteren Gespräche mit Rojacher erfuhr ich, dass der Zug mancher Vögel über das Hochgebirge erfolge, wovon einzelne der Wanderer, welche dieses Unternehmen mit dem Tode gebüsst hatten und nachträglich gefunden wurden, den sicheren Beweis liefern. So fand man vor wenigen Jahren in einer alten, ausgegletscherten Berggrube unterhalb des Somblick das Gerippe eines Storches. Ein anderes Mal wurden im Februar von Rojachers Bergknappen am Wege zum Schareck (3131 m.) fünf lebende „Meeranten“ (?) am Wurtenkees angeeist, angetroffen. Die Knappen, worunter auch mein Berichterstatter und nachheriger Führer über die Bockhartscharte in's Gasteinerthal, Josef Reiter, machten die Vögel vom Eise los und brachten sie in's Kolmhaus. Sie erholten sich wieder und sollen nachher von einem fremden Herrn übernommen worden sein. In ähnlichem Zustande wie die „Meeranten“ soll noch ein drittes Mal ein „grosser Geier“, also ein Raubvogel, um Weihnachten herum, gefunden worden sein. Ausserdem theilte mir der Führer noch mit, dass die „Schwalben“ (sp. ?) im Frühjahre nicht selten über das Hochgebirge ziehend, von den Knappen beobachtet werden. Sie pflegen auf dem, den Bergknappen zur Wohnung dienenden „Knappenhause“ (2341 m.), sowie auf dem zur meteorologischen Station auf den Gipfel des Somblick (3103 m.) vorbeiführenden Telephondrahte, Rast halten. Im Herbst sollen sich die Schwalben sehen lassen, doch nicht in dieser Höhe und Menge, wie im Frühjahre.

Eben erwähnte meteorologische Station, die höchst gelegene in Europa, wird das ganze Jahr hindurch von einem Beobachter bewohnt. Wie mir nun gesagt wurde, erfreute sich der Mann in dieser trostlosen Einsamkeit den ganzen Winter über dreier Gesellschafter, und zwar in der Gestalt von Alpendohlen. Durch hingeworfene Speisereste vor dem Somblickhause angelockt, wurden die sonst vorsichtigen Rabenvögel nach kurzer Zeit so zutraulich, dass sie vor dem Gebäude regelmässig erschienen sind und das ihnen gebotene Futter, so zu sagen, aus der Hand des erfreuten Einsiedlers nahmen. Nach beendeter Mahlzeit flogen sie stets einer

Felswand des sogenannten „Keestrachters“, wo sie ihre Schlupfwinkel hatten, zu.

II. Das Gasteiner Thal.

Der Uebergang aus dem Rauriser- in das Gasteinerthal, über die sogenannte Bockhartscharte, nahm leider keinen so günstigen Verlauf, als meine Wanderung durch das Thal. Ich hatte Kolmsaigurn kaum eine Stunde hinter, eigentlich unterhalb meiner zurückgelassen, als ich von einem heftigen Regen überrascht und durch volle fünf Stunden, bis Böckheim, verfolgt wurde. In Folge dieses bedauerlichen Umstandes, musste ich wohl auf den vollen Genuss der allseitig gerühmten Hochtour verzichten; allein ich wusste mich mit dem Gedanken zu trösten, das Hochgebirge bei schlechtem Wetter gesehen zu haben, was auch nicht ohne Interesse ist.

So öde und unfruchtbar die kahle Umgebung meines, stellenweise mit Schnee bedeckten Pfades war, so wurde sie doch hie und da von einzelnen Vögeln belebt. Zunächst war es mein treuer Reisegefährte, der Hausrothschwanz, der trotz des strömenden Regens auf den Steintrümmern öfters sichtbar wurde, geschäftig wie immer. *Saxicola oenanthe* konnte ich an dem weissen Bürzel aus der Ferne unterscheiden, weniger jedoch zwei andere Arten, die gleichfalls von Stein zu Stein geflogen waren und die mein Führer als „Mauerhucker“ und „Bergknapp“ bezeichnete. Möglicherweise waren es *Anthus spinoletta* und *Accentor alpinus*, Alpenvögel, die in der Nähe der arbeitenden Bergleute häufiger vorkommen und auf „Mauern“, d. h. lang gestreckten Felsen auch „Mäuerln“ genannt, hockend beobachtet werden sollen.

Das Gasteiner Thal, das ich in den darauffolgenden Tagen bei schönstem Wetter bereist, ist wohl in seinem obersten Theile reich an grossartigen Gebirgs-Scenerien, bleibt aber, was landschaftliche Schönheiten anbelangt in seinem mittleren Theile weit hinter der Rauris zurück. Dafür aber herrscht hier ein Leben und Treiben, wie es der unmittelbar aus dem Hochgebirge kommende Tourist kaum geahnt hätte. Dies gilt namentlich von Wildbad-Gastein und seiner Umgebung. Durch den Anblick all' der schönen Villen, der im grossen Style aufgeführten Hotelbauten und der Menge von eleganten Curgästen, sieht sich der Wanderer mit einem Schlage förmlich in eine Grossstadt versetzt. Und selbst auf dem Weitermarsche, thalabwärts, wird man unter den vielen, netten Wohngebäuden nur selten einer hölzernen, charakteristischen Alpenhütte begegnen. Das Thal ist in Folge des ausserordentlich starken Fremdenverkehrs, wie ich kurz sagen möchte „verfeinert“, und dem Aeusseren nach ein scharfer Gegensatz zu dem, den wahren Naturfreund durch seine Ruhe und Einfachheit entzückenden Thale der Rauris.

Was nun die Vogelverhältnisse des Thales anbelangt, so glaube ich, dass sie sich dermalen von denen des Rauriser Thales nicht viel unterscheiden. Mit Ausnahme eines Zwergfliegenfängers (*Muscicapa parva*), den ich in der Erzherzog Johann Promenade in Wildbad-Gastein, auf einem von rothen Beerentrauben strotzenden Hollunderbusche gesehen, sind mir keine anderen Vögel untergekommen,

als nur solche, die ich im Rauriser Thale beobachtet hatte. In früheren Zeiten jedoch, u. zw. vor der Regulirung der das Thal durchziehenden Ache, soll das Gasteiner Thal weit mehr Vogelarten beherbergt haben. Den Beweis hiefür liefert die Vogelsammlung des Weissgärbers Herrn Andreas Hampel in Hof-Gastein, welche ich, durch Herrn von Tschusi aufmerksam gemacht, besichtigt und aufgenommen habe. Sämmtliche Exemplare derselben wurden zwischen den Jahren 1847 bis 1860 im Gasteiner Thale gesammelt und von Hampel ausgestopft. Die Präparate sind der Mehrzahl nach sehr gut erhalten, was der Sammler dem Umstande zuschreibt, weil er, als erfahrener Weissgärber, alle Bälge neben der üblichen Arsenikvergiftung noch mit einer starken Alaunauflösung behandelt hat.

Wenngleich diese Collection, weil aus älterer Zeit, den gegenwärtigen Verhältnissen, insbesondere mit Rücksicht auf die Sumpfund Wasservögel, nicht vollkommen entspricht, so glaube ich, dass ein vollständiges Verzeichniss derselben hier doch am Platze ist, zumal einer reinen Localsammlung der Werth und das Interesse niemals abgesprochen werden können. Die von mir bei einzelnen Vogelarten angeführten Anmerkungen, desgleichen einige Volknamen der Vögel, verdanke ich den Mittheilungen des Herrn Hampel.

Die Sammlung enthält folgende Species:

Raubvögel: 1. *Falco tinnunculus*, ♂ ♀, häufig. 2. *Astur palumbarius*, seltener; kommt bei schlechtem Wetter zu den Gehöften, um Hühner und Tauben zu verfolgen. 3. *Accipiter nisus*, häufiger. 4. *Aquila chrysaëtus*, ein altes und ein jüngeres Exemplar, selten. 5. *Archibuteo lagopus*, Schneefalke. 6. *Buteo vulgaris*, Mausgeier; häufig. 7. *Nyctale tengmalmi*; erscheint zuweilen im Winter bei den menschlichen Wohnungen. 8. *Syrnium aluco*, der grosse Kauz, 2 Stück. 9. *Bubo maximus*, Puhu, 2 Stück; seltener Nistvogel im Mittelgebirge. 10. *Otus vulgaris*; seltener. 11. *Brachyotus palustris*.

Spaltschnäbler: 12. *Cypselus apus*, Speier. 13. *Hirundo rustica*. 14. *Hirundo urbica*.

Sitzfüssler: 15. *Oculus canorus*, häufig. 16. *Coracias garula*, 2 Stück und 17. *Oriolus galbula*, 5 Stück; seltene Durchzugsvögel.

Krähenartige Vögel: 18. *Sturnus vulgaris*, in manchen Jahren als Durchzugsvogel. 19. *Pyrrhocorax alpinus*, Steinkrähe. Die Alpenkrähe (*Pyrrhocorax graculus*) soll, obzwar sehr selten, so doch im Gebiete des Gasteiner Thales beobachtet worden sein. 20. *Lycos monedula*. 21. *Pica candata*. 22. *Garrulus glandarius*; häufig. 23. *Nucifraga caryocatactes*, Zirbenheher.

Klettervögel: 24. *Picus viridis*. 25. *Picus major*. 26. *Jynx torquilla*. 27. *Tichodroma muraria*, Mauerspecht; erscheint im Herbste in den Niederungen. 28. *Certhia familiaris*. 29. *Upupa epops*.

Fänger: 30. *Lanius excubitor*, Var. *major*; seltener. 31. *Lanius collurio*, ♂ ♀. 32. *Muscicapa luctuosa*. 33. *Bombycilla garula*, 3 Stück; manches Jahr im Herbste und Winter, schaarenweise. 34. *Accentor alpinus*, Steinlerche; wird auch im Käfige gehalten,

wo er ein höheres Alter erreicht. 35. *Accentor modularis*. 36. *Troglodytes parvulus*. 37. *Cinclus aquaticus*, häufig, 2 Stück. 38. *Parus palustris*. 39. *Parus major*. 40. *Parus coeruleus*. 41. *Regulus cristatus*.

Sänger. 42. *Merula torquata*; Ringdrossel. 43. *Turdus pilaris*; lässt öfters mehrere Jahre auf sich warten, erscheint dann aber schaaarenweise. 44. *Turdus musicus*. 45. *Ruticilla tythis*. 46. *Cyanecula leucocyanea*; sehr seltene Erscheinung im Thale. Das in der Sammlung befindliche ♂ ist das einzige Exemplar, das dem Sammler untergekommen ist. 47. *Dandalus rubecula*. 48. *Saxicola oenanthe*. 49. *Pratincola rubetra*. 50. *Motacilla alba*. Sehr häufig. 51. *Motacilla sulphurea*, häufig. 52. *Anthus arboreus*, häufiger als die Feldlerche. 53. *Alauda arvensis*; kommt in der Regel alle Jahre vor.

Dickschnäbler: 54. *Emberiza citrinella* 55. *Schoenicola schoeniclus*, ♂ ad. 56. *Montifringilla nivalis*. Erscheint im Herbste bei stürmischem Wetter im Thale. 57. *Passer domesticus*. Die Haussperlinge sind Anfangs der 80ger Jahre aus dem Thale ausgewandert, bis auf einen einzigen, der sich zur Belustigung der Bewohner in einer Villa, bei Hof-Gastein, aufgehalten haben soll. Die pfliffigen Vögel sind erst nach 6 bis 8 Jahren, und zwar unter Lärm und Gezänke wieder zurückgekehrt und bewohnen jetzt Hof-Gastein in beträchtlicher Menge. 58. *Fringilla coelebs*, häufiger. 59. *Fringilla montifringilla*; Igowitz, 2 Stück, Wintervogel. 60. *Carduelis elegans*. 61. *Cannabina sanguinea*, seltener. 62. *Linaria alorum*, Meerzeisel. 63. *Pyrrhula europaea*.

Tauben. 64. *Columba palumbus*. 65. *Columba oenas*. 66. *Turtur auritus*. Alle drei Arten nicht zu häufig.

Schaarvögel. 67. *Tetrao urogallus*, ♂. 68. *Tetrao tetrix*, ♂, Schildhahn. 69. *Tetrao medius*. Schönes Exemplar mit roth-violettem Glanzgefieder am Halse. Wurde Mitte der 50ger Jahre von einem Jäger bei Dorf-Gastein erbeutet. 70. *Tetrao bonasia*, ♂ ♀. 71. *Lagopus alpinus*. 72. *Perdix saxatilis*; soll häufiger vorkommen als das Haselhuhn. 73. *Starna cinerea*, ♂ ♀; Das Rebhuhn wurde schon seit vielen Jahren im Thale nicht beobachtet. Die in Hampel's Sammlung vorhandenen Rebhühner stammen aus dem Jahre 1849, in welcher Zeit plötzlich sehr viele hier erschienen waren. Ohne Zweifel waren es Flüchtlinge aus tiefer gelegenen Gegenden, wo selbe infolge der damals herrschenden Jagdfreiheit allgemein verfolgt wurden. 74. *Coturnix dactylisonans*, ♂ ♀. Nicht so selten.

Stelzvögel: 75. *Oedienemus crepitans*. 76. *Vauellus cristatus*, 3 Stücke.

Reiherartige Vögel: 77. *Ciconia alba*. 78. *Ardea cinerea*, juv. 79. *Nycticorax griseus*, ♂ ad. 80. *Rallus aquaticus*. 81. *Crex pratensis*; wird gegenwärtig nicht beobachtet. 82. *Gallinula minuta*. 83. *Gallinula porzana*. 84. *Gallinula chloropus*. 85. *Fulica atra*, 2 Stücke, wovon eines seinerzeit im Spätherbste auf dem Klockenkogel, auf der Westseite des Thales, lebend gefangen wurde.

Schnepfen: 86. *Totanus fuscus*. 87. *Totanus ochropus*, 2 Stücke.

Gänseartige Vögel: 88. *Anas boschas*, 5. 89. *Anas crecca*, Halbente. 90. *Clangula glaucion*. 91. *Mergus merganser*, ♀.

Taucher: 92. *Podiceps cristatus*. 93. *Podiceps minor*. 94. *Colymbus septentrionalis*.

Mövenartige Vögel: 95. *Rissa tridactyla*. 96. *Nemuridibundum*, 3 Stücke. 97. *Sterna fluviatilis*.

Zum Schlusse sei mir die Bemerkung gestattet, dass Hampel's zwar kleine, doch für den Besucher des Gasteiner Thales interessante Vogelsammlung mehr Beachtung verdient, als ihr thatsächlich zu Theil wird.

Ich bin überzeugt, dass es unter den Tausenden Curgästen in Wildbad-Gastein alljährlich viele Natur- und Vogelfreunde gibt, welche diese Localsammlung, entsprechend aufgestellt und durch einen fachgemässen Katalog erläutert, gerne besichtigen würden. Herr Hampel wünscht es überdies in seinem vorgerückten Alter noch zu erleben, dass sein Sammelwerk in gute Hände übergehe, und wäre gerne bereit, dasselbe um einen mässigen Preis zu veräussern.

Ornithologische Ergebnisse einer Studienreise nach Bosnien.

Von **Ernst Ritter von Dombrowsky**.

(Schluss.)

128. *Numenius arquatus*, Cuv. Am 10. April ein Stück bei Bosnisch-Gradiska.

129. *Scelopax rusticola*, L. Der Zug war bei unserer Ankunft schon zu Ende. Als Brutvogel tritt die Waldschnepfe stellenweise, so bei Pale, sehr häufig auf (vgl. hierüber meinen Artikel im „Weidmann“, XX, Bd. Nr. 39).

130. *Gallinago scolopacina*, Bp. Am 16. April mehrere bei Šamac.

131. *Gallinago major*, Bp. Am 10. April 5 bis 6 Stück in der Dubrava, am 11. eines in Laminči bei Bosnisch-Gradiska.

132. *Totanus calidris*, L. Am 15. und 16. April je ein Stück an der Bosnamündung bei Šamac.

133. *Totanus glottis*, Bechst. Am 16. April ein Stück an der Save bei Šamac.

134. *Totanus ochropus*, L. Am 25. April zwei oder drei Stück an der Dobrinja im Sarajevsko polje.

135. *Actitis hypoleucis*, L. An allen bosnischen Flüssen in beschränkter Zahl heimisch; am häufigsten traf ich ihn bei Gorazda.

136. *Anas boschas*, L. An der Save überall nur in relativ geringer Zahl; im Sarajevsko polje 3 bis 4 Paare.

137. *Anas strepera*, L. Am 13. Mai schoss ich ein Paar an der Ada bei Šamac, sonst nicht beobachtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Talsky Josef

Artikel/Article: [Zur Ornis des Rauriser und Gasteiner Thales im Herzogthume Salzburg. 337-342](#)